



Bayerisches Staatsministerium des Innern und für Integration
80524 München

Präsidentin
des Bayer. Landtags
Frau Barbara Stamm, MdL
Maximilianeum
81627 München

Bayern.
Die Zukunft.

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
PI/G-4254-2/2922 I
02.03.2018

Unser Zeichen
IB2-1463-5-13

München
06.04.2018

**Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Klaus Adelt vom 27.02.2018
betreffend Bankfilialnetz in Bayern**

Anlagen

Anlage 1
Anlage 2
Anlage 3
Anlage 4

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich in Abstimmung mit dem Bayerischen
Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie wie folgt:

zu 1.:

*Wie viele Sparkassen innerhalb des Sparkassenverbandes Bayern haben seit
2000 fusioniert?*

Im Zeitraum 01.01.2000 bis 01.01.2018 erfolgten 29 Fusionen mit insgesamt
62 daran beteiligten Sparkassen. Die Anzahl der Sparkassen verringerte sich
dadurch auf 65 Sparkassen.

zu 1.2:

Welche Sparkassen waren das?

Die Namen der Sparkassen sind aus der Anlage 1 ersichtlich.

zu 2.:

Ist der Staatsregierung bekannt, wie sich die Anzahl der Geschäftsstellen von Banken in Bayern seit 2000 insg. in Bayern entwickelt hat (bitte aufgeschlüsselt nach Bankhaus, Art der Filiale, Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden)?

Für den Bereich der privaten Kreditinstitute liegen auf Bayern bezogen keine Daten zur Entwicklung der Geschäftsstellen seit dem Jahr 2000 vor. Bundesweit hat sich die Zahl der Filialen seit dem Jahr 2004 nach Angaben des Bundesverbands Deutscher Banken von 14.989 Filialen auf 9.407 Filialen im Jahr 2016 reduziert. Der Rückgang der Filialen war aber seit 2012 nicht mehr signifikant und dürfte auch die Entwicklung in Bayern in vergleichbarer Weise widerspiegeln. Die Anzahl der im Bayerischen Bankenverband organisierten Institute beträgt seit circa zehn Jahren um die 80 Institute (inklusive der Filialen ausländischer Kreditinstitute).

Die Anzahl der Geschäftsstellen der dem Genossenschaftsverband Bayern im Dezember 2017 angehörigen 244 Kreditinstitute betrug insgesamt 2.382 Geschäftsstellen (Haupt- und Zweigstellen). Im Jahr 2000 bestanden in diesem Bereich noch 481 Kreditinstitute und 3.918 Geschäftsstellen. In den jeweiligen Regierungsbezirken bestand im Jahr 2017 folgende Anzahl an Geschäftsstellen im Bereich der Genossenschaftsbanken:

Oberbayern: 665 Geschäftsstellen, Niederbayern: 347 Geschäftsstellen, Oberpfalz: 234 Geschäftsstellen, Oberfranken: 252 Geschäftsstellen, Mittelfranken: 236 Geschäftsstellen, Unterfranken: 279 Geschäftsstellen, Schwaben: 369 Geschäftsstellen.

Daten über die Verteilung von Bank-/Geschäftsstellen auf Landkreise, kreisfreie Städte und Gemeinden liegen nicht vor.

Die Anzahl der Geschäftsstellen der bayerischen Sparkassenorganisation für die Jahre 2000 bis 2017 (jeweils zum Stand Jahresende) können aus der Anlage 2 entnommen werden. Eine Aufteilung nach Landkreisen und kreisfreien Städten liegt nicht vor, da viele bayerische Sparkassen nicht auf das Gebiet eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt begrenzt sind.

zu 3.:

Wie viele personenbesetzte Geschäftsstellen der Sparkassen wurden in Bayern seit 2000 geschlossen (bitte aufgeschlüsselt nach der jeweiligen Sparkasse, nach Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden)?

Die Entwicklung bei den mitarbeiterbesetzten Geschäftsstellen für die Jahre 2000 bis 2017 (jeweils zum Stand Jahresende) bei den bayerischen Sparkassen ist aus der Anlage 3 ersichtlich. Eine Aufteilung nach Landkreisen und kreisfreien Städten liegt nicht vor, da viele bayerische Sparkassen nicht auf das Gebiet eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt begrenzt sind.

zu 4.:

Ist der Staatsregierung bekannt, wie viele personenbesetzte Geschäftsstellen der Genossenschaftsbanken in Bayern seit 2000 geschlossen wurden (bitte aufgeschlüsselt nach der jeweiligen Genossenschaftsbank, nach Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden)?

Wir verweisen auf unsere Antwort zur Frage 2.). Weitere Informationen liegen nicht vor.

zu 5.:

Ist der Staatsregierung bekannt wie viele personenbesetzte Geschäftsstellen auf 10.000 Einwohner kommen (bitte aufgeschlüsselt nach den Jahren 2000 bis 2017)?

Die Anzahl der auf je 10.000 Einwohner entfallenden mitarbeiterbesetzten Geschäftsstellen für die Jahre 2000 bis 2017 (jeweils zum Stand Jahresende) bei den bayerischen Sparkassen ist aus der Anlage 4 ersichtlich. Weitere Informationen liegen nicht vor.

zu 6.1:

Aus welchen Gründen kommt es nach Ansicht der Staatsregierung zur Schließung von Bankfilialen?

In den letzten Jahren hat die Nachfrage nach Standard-Bankdienstleistungen in Filialen spürbar abgenommen, die Besuchsfrequenz ist deutlich gesunken. Die Kreditinstitute müssen auf verändertes Kundenverhalten reagieren und überlassen dem Kunden die Entscheidung, auf welchem Weg er im Bedarfsfall mit seiner Hausbank Kontakt aufnehmen will. Sofern sich an einzelnen Standorten abzeichnet, dass die Kundennutzung deutlich rückläufig ist, werden die Kreditinstitute auch unternehmerische und betriebswirtschaftliche Erwägungen zugrunde legen müssen und Dienstleistungen gegebenenfalls regional bündeln. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie die steigenden Regulierungsanforderungen ein hoher Ertragsdruck auf den Kreditinstituten lastet.

zu 6.2:

Welche Rolle spielt dabei die Digitalisierung?

Die zunehmende Digitalisierung führt dazu, dass ein wachsender Teil von Bankkunden seine täglichen Bankgeschäfte selbst mittels Online-Banking oder Mobile-Banking am Smartphone erledigt. Während früher Geschäftsstellen auch für Standardgeschäfte aufgesucht wurden, hat sich die Nutzung inzwischen stark ins Internet verlagert.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhard Eck
Staatssekretär

